

Linnes Äußerungen zum Ostwalldach deplatziert und provokant

Die Äußerung des Planungsdezernenten Martin Linne in Sachen Ostwalldach, es handele sich um ein warnendes Beispiel für alle, die meinten, "Private können alles besser als die öffentliche Hand", stößt auf Kritik der FDP.

"Herrn Linnes Einlassung ist nicht nur deplatziert, sondern auch provokant", so FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

"Die Misere um die Haltestelle Ostwall/Rheinstraße einschließlich der dortigen Verkehrsführung ist ein Beispiel für das Unvermögen unseres kommunalen Planungs- und Baustellenmanagements. Längst hätte ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren eingeleitet werden müssen, statt mit den anderen an Planung und Bau Beteiligten private und damit letztlich unverbindliche Gutachten auszutauschen."

Auf Kritik der Liberalen stößt auch die Ankündigung Linnes, im Spätsommer 2018 könne die Baustelle endgültig abgeschlossen werden: "Das Ganze erinnert an den neuen Flughafen Berlin, wo auch ständig neue Fertigstellungstermine in die Welt gesetzt, dann aber auch nicht eingehalten werden. Im vorliegenden Fall kommt noch hinzu, dass der Dezernent die Möglichkeit eines kompletten Abrisses des Daches nicht ausschließt. Solange dies nicht ausgeschlossen ist, sollte er keine Fertigstellungstermine nennen."

Der Planungsdezernent provoziere die Frage, ob der Oberbürgermeister ihm nicht die Verantwortung für die "Dauerbaustelle" entziehen soll. "Wir hielten dies für sachdienlich", so der FDP-Fraktionsvorsitzende.